

## Kaiserlich essen und schlafen

Traditionell oder im Trend? Pekings City-Hotels sind cool und lassen niemanden kalt.

Die Welt dreht sich in der chinesischen Hauptstadt eindeutig schneller. Die Hip-Generation hat Nachholbedarf. Man genießt Edles und Urbanes – und staunt über alte Werte, die das Herz erwärmen. Am schönsten ist eine Mischung von allem, wie es im Temple Restaurant zelebriert wird ([www.temple-restaurant.com](http://www.temple-restaurant.com)). Hinter 600 Jahre alten Mauern öffnet sich eine kulinarische Welt inkl. Hotel ([www.thetemplehotel.com](http://www.thetemplehotel.com)). Lichtkünstler James Turrell zeigt hier seine Installation «Gathered Sky». «The Opposite House» ist eine Adresse voller Kontraste. Neu eröffnet: das «Ying Yaa Tang»,



The Beat of Beijing «The Opposite House» (o.) und The Temple Restaurant.

unbedingt knusprige Peking-Ente probieren ([www.theoppositehouse.com](http://www.theoppositehouse.com))! Luxus und Lebenslust bietet das Kempinski Hotel Beijing Lufthansa Center. Im «Paulaner Bräuhaus» kommt Pekings Jetset (man trägt Dirndl und isst Eisbein) ins Schunkeln. Wer genug hat von Dim Sum und Sweet and Sour, wird im Restaurant La Gondola (ab Januar in neuem Look) vom sizilianischen Chefkoch Francesco Sanna mit grandioser Pasta verwöhnt ([www.kempinski.com](http://www.kempinski.com)). **CMH**



Lobby des Eclat Hotel in Peking. Eklektischer Mix aus Kunst und Architektur.

### PEKINGS BOOMENDE KUNSTSZENE

# Moderner Kunst-Eclat in Peking

Kulturrevolution nach Mao: kreative **KUNSTZONEN** erobern Chinas Millionen-Metropole. Hip: der 798 Dashanzi Art District. Auch der Schweizer Galerist Urs Meile setzt hier Meilensteine.

**M**illionäre ticken anders. Der chinesische Geschäftsmann George Wong macht seine Kunstsammlung auf eigenwillige Art der Öffentlichkeit zugänglich. Er baute sich den gläsernen Shopping-Palast Parkview Green und hat im März darin das Eclat Hotel eröffnet. Arbeiten von Salvador Dalí, Andy Warhol, Gao Xiao Wu, Zhang Xiaogang, Chen Wen Ling schmücken Lobby, Suiten, Etagen und Mall – die Werke werden auf 400 Millionen britische Pfund geschätzt. Auch sonst setzt das

«Eclat» Massstäbe. Die De-luxe-Zimmer entsprechen dem modernsten City-Chic (die Nachttischlampe wird mit einer «Pistole» an- und ausgeklipst). Man wird mit Butler-Service verwöhnt, mit gratis Happy Hour und Minibar, Illy-Kaffeemaschine, Closomat, B&O-Soundsystem und einem Massagestuhl auf dem Zimmer.

**Die Taxifahrt vom Parkview Green** in den 798 Art District dauert ca. 20 Minuten. Für viele Touristen ist das Fabrikviertel mit Mao-Flair, Graffiti, Cafés, Galerien (top: Pace Beijing, Space, Ullens Center for

Contemporary Art, China Art Seasons, Chinese Contemporary) noch ein Geheimtipp. Zahlreichen Galeristen wurde die Flaniermeile aber zu kommerziell – sie zogen um und schufen neue Trendzonen.

**Eine urbane Brutstätte** ist das Caochangdi Art Village (auf Mandarin «Grünland»). Man lässt hier auch provokante Künstler gewähren, was die Sache spannend macht. Architekt und Superstar Ai Weiwei war der wichtigste Motor. Keiner reflektiert die Modernisierung und den Wertezerrfall auf subtilere Weise. Das China Art Archives and Warehouse und das sehenswerte Tree-shadows Photography Art Center stammen aus seiner Feder. Ebenso die Galerie von Urs Meile. Bis 19. Januar 2014 zeigt der Luzerner Galerist unter dem Titel «Guarda» neue

Installationen und Arbeiten des Bündner Multitalents Not Vital – es ist bereits dessen zweite Solo-Schau bei Meile.

**Das Museum of Contemporary Art** im Tongzhou District ist eine Non-Profit-Institution von Künstler Qin Feng. Mit drei Ausstellungen pro Jahr schlägt er eine Brücke zwischen Ost und West («The Zero State – First China Installation Art Biennale», bis 20. März 2014). Wer sich für Architektur interessiert, kommt am «Vogelnest», dem Olympiastadion der Schweizer Jacques Herzog und Pierre de Meuron, so wenig vorbei wie am CCTV-Tower. Die Sendezentrale des Staatsfernsehens wurde von Ole Scheeren und Rem Koolhaas entworfen und im November als «Bestes Hochhaus des Jahres weltweit» ausgezeichnet. **CAROLINE MICAELA HAUGER**

### Check-in

**Anreise** Täglicher Direktflug mit Swiss ab Zürich Eclat Hotel De-luxe-Room für zwei Nächte inkl. Frühstück ab CHF 415.– (Angebot Weekend Flying bis 31. 12. 2013, [www.eclathotels.com](http://www.eclathotels.com))  
**Tipps** Bei Taxifahrten die chinesische Adresse aufschreiben lassen! Oder Peking mit der Metro erkunden.  
**Die Stationen sind in Englisch** angeschrieben **Trips** Die Grosse Mauer ist ein Must. Touristisch sind Mutianyu und Badaling, kaum Leute trifft man in Huanghuacheng Kunst [www.798district.com](http://www.798district.com), [www.galerieursmeile.com](http://www.galerieursmeile.com), [www.threeshadows.cn](http://www.threeshadows.cn), [www.caochangdi.org](http://www.caochangdi.org)



Setzt auf feste Werte Viele Gebäude wie die Galerie Urs Meile wurden vom Künstler und Architekten Ai Weiwei entworfen.



Réception und Decke aus Glas in der Empfangshalle des Eclat Hotel. Daneben befindet sich die Mall mit eigenem Museum.



Provokation und Kommerz Das «798» mit Galerien, Cafés, Bars und Läden erinnert vom Konzept her ans frühe SoHo in New York.

Foto: Caroline Micaela Hauger